

In Ramatajim-Zofim, einem Ort im Bergland von Ephraim, wohnte ein Mann namens Elkana. Sein Vater hieß Jeroham, sein Großvater Elihu; Elihu wiederum stammte von Tohu ab, der ein Sohn von Zuf war. Schon die Vorfahren von Elkana hatten im Gebiet von Ephraim gelebt.

1. Samuel 1,1

Elkana hatte zwei Frauen:
Die eine hieß Hanna, die andere Peninna.
Peninna hatte Kinder, aber Hanna hatte keine
Kinder.

1. Samuel 1,2

Jedes Jahr reiste Elkana mit seiner ganzen Familie zum Heiligtum nach Silo, um dem allmächtigen Gott ein Opfer darzubringen und ihn anzubeten. Zu jener Zeit versahen Hofni und Pinhas, die Söhne Elis, den Priesterdienst in Silo. Jedes Mal wenn Elkana sein Opfer dargebracht hatte, kam die ganze Familie zu einem Festessen zusammen. Seiner Frau Peninna und all ihren Söhnen und Töchtern gab er den ihnen zukommenden Anteil. Hanna aber bekam die doppelte Portion. Denn Elkana liebte sie sehr, obwohl der HERR ihren Mutterleib verschlossen hatte.

1. Samuel 1,3-5

Und ihre Gegnerin provozierte sie mit vielen Kränkungen, um sie zu demütigen, weil der Herr ihren Mutterleib verschlossen hatte. Das wiederholte sich jedes Jahr, wenn sie zum Heiligtum des HERRN zogen: Peninna verletzte Hanna mit ihrem Spott so sehr, dass sie nur noch weinte und nichts mehr essen wollte. »Hanna, warum weinst du?«, fragte Elkana dann. »Warum isst du nichts? Warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir denn nicht viel mehr wert als zehn Söhne?«

1. Samuel 1,6-8

Da stand Hanna auf, nachdem sie in Silo gegessen und getrunken hatten. Der Priester Eli aber saß auf einem Stuhl beim Türpfosten des Heiligtums des Herrn. Und sie war in ihrer Seele verbittert, betete zum Herrn und weinte sehr. Und sie versprach dem HERRN: »Allmächtiger Gott, du siehst doch das Elend deiner Dienerin. Wenn du Erbarmen mit mir hast und deine Dienerin nicht vergisst, sondern deiner Dienerin einen Sohn schenkst, will ich ihn dir zurückgeben. Sein ganzes Leben soll dann dir, HERR, gehören. Als Zeichen dafür werde ich ihm nie die Haare schneiden.«

1. Samuel 1,9-11

Hanna betete sehr lange. Das fiel Eli auf, und er beobachtete sie. Ihre Lippen bewegten sich, die Worte aber waren nicht zu hören, weil Hanna leise betete. Eli hielt sie für betrunken und fuhr sie an: »Wie lange willst du eigentlich noch betrunken hier herumlungern? Mach, dass du deinen Rausch los wirst!« Aber Hanna antwortete: »Nein, mein Herr, ich bin nicht betrunken. Ich bin nur sehr, sehr traurig und habe dem HERRN mein Herz ausgeschüttet.

1. Samuel 1,12-15

Halte mich bitte nicht für eine heruntergekommene Frau. Wegen meinem grossen Kummer und Schmerz habe ich so lange gebetet.« Da antwortete Eli: »Geh hin in Frieden! Der Gott Israels wird dir geben, worum du gebeten hast.« Sie sagte: »Lass deine Magd Gunst finden in deinen Augen.“ Und sie ging ihres Weges und aß und hatte nicht mehr ein trauriges Gesicht.

1. Samuel 1,16-18

Die satt waren, müssen um Brot dienen, und die
Hunger litten, brauchen es nicht mehr.

Sogar die Unfruchtbare hat sieben geboren,
und die viele Kinder hatte, welkt dahin.

Der HERR tötet und macht lebendig;
er führt in den Scheol hinab und wieder herauf.

Der HERR macht arm und macht reich;
er erniedrigt und erhöht.

Er hebt den Geringen aus dem Staub empor, aus
dem Schmutz erhöht er den Armen.

[...]

Er wird seinem König Macht verleihen

Und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

2. Samuel 2,5-10